

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: **A 2058/2007**

(22) Anmeldetag: **18.12.2007**

(43) Veröffentlicht am: **15.07.2009**

(51) Int. Cl.<sup>8</sup>: **C07K /00** (2006.01),  
**A61K 38/43** (2006.01)

(73) Patentinhaber:

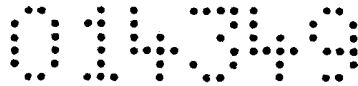
APEIRON BIOLOGICS FORSCHUNGS-  
UND ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT  
M.B.H.  
A-1230 WIEN (AT)

(54) **BEHANDLUNG INFLAMMATORISCHER KRANKHEITEN**

(57) Die vorliegende Erfindung betrifft ACE2 zur  
therapeutischen Behandlung oder Vorbeu-  
gung einer Inflammation.

Zusammenfassung:

Die vorliegende Erfindung betrifft ACE2 zur therapeutischen Behandlung oder Vorbeugung einer Inflammation.



Die vorliegende Erfindung betrifft das Gebiet der Behandlung inflammatorischer Krankheiten.

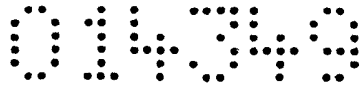
Eine inflammatorische Reaktion ist ein Prozess, bei dem sich Abwehrzellen auf den Weg zu einer Infektionsquelle machen und dort die Beseitigung der Ursache sicherstellen. Unterschiedliche Mittlerstoffe werden hierbei freigesetzt, die zu der Beseitigung beitragen, aber auch die Entzündungssymptome erzeugen. Bei Fehlregulierungen der Reaktion können diese Symptome den hauptsächlichsten Schaden verursachen bzw. generell die Krankheitsquelle sein (z.B. bei Allergien). Eine Unterscheidung kann auch zwischen akuten Inflammationen (wie Sepsis) und latenten chronischen Inflammationen (wie beispielsweise Rheumatismus) gemacht werden. Inflammationen können auch künstlich verursacht werden, z.B. bei Organtransplantationen, die letztendlich zur Abstoßung des Fremdorgans führen können. Ebenso können Inflammationen als Nebenwirkung durch bestimmte Medikamente hervorgerufen werden.

Bei all diesen Zuständen kann entweder zur hauptsächlichsten Behandlung oder auch nur zur Symptomlinderung eine künstliche Regulierung der Immunantwort sinnvoll sein.

Während einer Inflammation sind eine Reihe von Zytokinen maßgeblich an dem Fortschreiten einer Immunreaktion beteiligt. Aktivierte CD4-T-Zellen produzieren Interleukin-2, das für die Aktivierung sowohl der CD8-T-Zellen als auch der B-Zellen wesentlich ist. Weiters produzieren CD4-T-Zellen weitere Zytokine, wie IFN-gamma, welches die Makrophagenaktivität verstärkt. TNF-alpha regelt die Aktivität verschiedener Immunzellen und kann den Zelltod, Zellproliferation, Zelldifferenzierung und Ausschüttung weiterer Zytokine anregen. Insbesondere trägt er zu Symptomen wie Fieber auslösend bei.

Es ist ein Ziel der vorliegenden Erfindung einen Regulator des Immunsystems zur Verfügung zu stellen, insbesondere zur Behandlung von Inflammationen (Entzündungen).

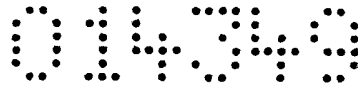
Die Erfindung betrifft daher ein Protein oder eine Nukleinsäure, welche das Protein kodiert, wobei das Protein ACE2 ist, zur therapeutischen Behandlung oder Vorbeugung einer Inflammation (bzw. inflammatorischen Krankheit). Ebenso betrifft die vorliegende Erfindung die Verwendung von einem ACE2 Protein oder einer ACE2 kodierenden Nukleinsäure zur Herstellung einer pharmazeutischen Zusammensetzung zur Behandlung oder Vorbeugung einer Inflammation. Gleichfalls wird die Verwendung von ACE2



Protein oder einer ACE2 kodierenden Nukleinsäure zur Immunmodulation in einem Patienten, wie der Behandlung oder Vorbeugung einer Inflammation, vorgesehen.

Angiotensin Converting Enzyme 2 (ACE2) ist ein essentielles Enzym des Renin-Angiotensin-Aldosteron Systems, welches als membranverankertes Glykoprotein auf diversen Organen, wie Herz, Niere, Leber und Lunge, aber auch auf Blutgefäßen exprimiert wird. ACE2 wurde 1997 als ACE homologes Enzym entdeckt (Genbank Acc.: BAB40370, kodiert durch eine Nukleinsäure mit der Sequenz nach Genbank Acc.: AB046569). Anfänglich wurde ihm dieselbe enzymatische Aktivität wie ACE zugerechnet (US 6,989,363). Erst später wurde entdeckt, daß ACE2 eine gänzlich andere, sogar antagonistische Wirkungseise zu ACE aufweist (WO 2004/000367). ACE2 ist eine Carboxypeptidase, die zahlreiche Peptidsubstrate mit stark unterschiedlicher Selektivität und Aktivität spaltet. ACE2 ist auch ein zellulärer Bindungspartner von SARS-Coronaviren. Die Herunterregulierung von ACE2 oder die Verabreichung von ACE2, um Virus-Rezeptoren zu blockieren, kann daher die Suszeptibilität ACE2 präsentierender Zellen mindern (WO 2006/122819, Lang et al., Virology (2006) 353(2): 474, abstract). Die beschriebenen Funktionen für ACE2 sind vor allem die Umwandlung von Ang II zu Ang 1-7, wobei Substrat und Produkt dieser Reaktion antagonistische Eigenschaften aufweisen. Ang II wirkt im Wesentlichen vasokonstriktiv und blutdrucksteigernd. Ang 1-7 wirkt vasodilatatorisch und weist bei Nieren-, Lungen- und Herzerkrankungen einen Schutzeffekt auf (WO 2004/000367).

Das ACE2 Produkt Ang 1-7 hemmt im Weiteren ACE, das Enzym, welches für die Produktion von Ang II maßgeblich verantwortlich ist. Die Expression von ACE2 wird durch diverse Stimuli gesteuert. Es wurde nun gefunden, dass ACE2 durch das Auftreten inflammatorischer Zytokine, wie TNF-alpha, IFN-gamma oder IL-4, herunterreguliert wird, was in weiterer Folge zu diversen Erkrankungen und zu einer Akkumulation von Ang II in den betroffenen Kompartimenten und zu einer Potenzierung der eingeleiteten Immunantwort führt. Zytokine dienen im Wesentlichen der Kommunikation diverser Zelltypen des Immunsystems. Üblicherweise besteht einer der ersten Schritte einer naszierenden Inflammation darin, dass antigene Substanzen durch Antigen Präsentierende Zellen (APCs) aufgenommen werden und als fremd eingestuft werden. In weiterer Folge kommt es zu einem ersten Ausstoß inflam-



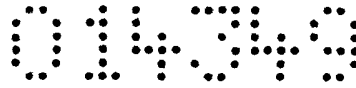
matorischer Zytokine durch die betroffenen APCs, welche dadurch weitere Zellen des Immunsystems alarmieren. Dieser Mechanismus ist hoch reguliert und kontrolliert, um eine Immunantwort nur dann einzuleiten, wenn diese auch tatsächlich berechtigt ist, und diese wieder abzdrehen, wenn die antigene Substanz neutralisiert wurde. Dennoch kann es vorkommen, dass diese eingeleitete Immunantwort außer Kontrolle gerät und sich gegen den eigenen Organismus wendet. Die Akkumulation von Ang II, z.B. in diversen Nieren-, Herz- und Lungenerkrankungen, bedingt eine fortschreitende Inflammation und auch eine gesteigerte Infiltration des betroffenen Gewebes durch Zellen des Immunsystems und in weiterer Folge ein Überschießen der Immunantwort. Ein Beispiel ist die Sepsis, wo sehr große Mengen inflammatorischer Zytokine ausgeschüttet werden und systemisch eine ausufernde Immunantwort eingeleitet wird, was zu einer massiven Schädigung so gut wie aller Organe führt. Weiters kann auch ein allergischer Schub oder Ausbruch einer Autoimmunerkrankung behandelt oder vorgebeugt werden. Eine Schlüsselstelle ist hierbei allerdings immer die zelluläre Immunantwort als Reaktion auf einen Stimulus, welche in einer sich potenzierenden Amplifikationskaskade den primären Zweck, eine fremde Substanz zu neutralisieren, bei weitem übererfüllt und in weiterer Folge dem Organismus schädigt.

Der erste Schritt der aufkeimenden Immunantwort ist die Aussendung inflammatorischer Signale in Form von Zytokinen. Wesentliche Vertreter hierfür sind zum Beispiel IL-4, IFN-gamma oder TNF-alpha. Substanzen, die die Eigenschaft haben, diese Zytokinexpression nach Stimulierung der Immunzelle zu unterbinden oder abzuschwächen, sind brauchbare Therapeutika zur Attenuierung einer überschießenden Immunantwort. Die ACE2 Expression nimmt in Gegenwart inflammatorischer Zytokine auf zellulärer Ebene stark ab, was zu einer Potenzierung der Inflammation vor allem durch Akkumulation von Ang II, durch die Abnahme von Ang 1-7 und durch das dadurch bedingte Ausbleiben einer Herabsetzung der Ang II Nachbildung führt (Fig. 1). Die deswegen stark zunehmenden Ang II Konzentrationen fördern aufgrund der stark inflammatorischen Eigenschaften von Ang II die weitere Potenzierung der Inflammation, welche in weiterer Folge zu einer noch deutlicheren Attenuierung der ACE2 Expression führt. Um diesem Teufelskreis zu entkommen, wird erfindungsgemäß ACE2 therapeutisch verabreicht und somit einer Ang II Akkumulation vorgebeugt und dabei

die Inflammation gedämpft: ACE2 verringert unmittelbar die hohen Ang II Titer, was die durch Ang II sich laufend steigernde Inflammation abschwächt. Ang 1-7 wird nachgebildet und schwächt durch dessen anti-inflammatorische Wirkung ebenfalls die Inflammation ab. Weiters limitiert Ang 1-7 durch dessen Eigenschaft, ACE zu inhibieren, die Nachproduktion von Ang II. Das Abflauen der Inflammation bewirkt, dass die ausgeschütteten Zytokine auf ein Normalmaß zurückkehren, und dass es wieder zu einer endogenen ACE2 Expression kommt, die nachhaltig für den Abbau von Ang II und die Entstehung von Ang 1-7 sorgt und wieder zu einem stabilen funktionellen RAS führt. In weiterer Folge stellt sich wieder ein sich selbst regulierendes beständiges Gleichgewicht der agierenden Komponenten des RAS ein. Eine erneute ACE2 Gabe kann somit gänzlich ausbleiben, wenn der ursprüngliche Stimulus des Immunsystems neutralisiert wurde. Eine schematische Darstellung der erwähnten Mechanismen ist in Fig. 1 wiedergegeben. Durch Gabe von ACE2 wird ein Ausweg aus der sich potenzierenden Inflammation geschaffen.

Vorzugsweise ist die Inflammation eine lokale Inflammation eines Gewebes oder Organs und/oder eine systemische Inflammation. Des Weiteren ist, basierend auf dem allgemeinen Mechanismus, sowohl die Behandlung von chronischen als auch akuten Inflammationen möglich. Insbesondere kann die Inflammation Rheumatitis, Sepsis, Arthritis, rheumatoiden Systemischen Lupus Erythematoses, oder Sklerodermie umfassen. Sie kann durch mechanische oder chemische Zell- oder Gewebeschäden oder Wunden, Infektionen, insbesondere von Pathogenen wie Viren, Bakterien oder Pilzen, durch Implantate, inklusive Organimplantate, sowie Medikamente hervorgerufen werden.

Die Inflammation kann auch eine Autoimmunerkrankung umfassen. Die Erkrankung kann z.B. eine antiglomeruläre Basalmembran-krankheit, Autoimmunkrankheiten des Nervensystems, ein systemischer Lupus erythematoses, eine Addison-Krankheit, ein Antiphospholipid-Syndrom, eine IgA-Glomerulonephritis, ein Goodpasture-Syndrom, ein Lambert-Eaton-Myasthenie-Syndrom, idiopathische Purpura, eine Autoimmun-Thyreoiditis, eine rheumatoide Arthritis, ein insulinabhängiger Diabetes mellitus, ein Pemphigus, eine autoimmunhämolytische Anämie, eine Dermatitis herpetiformis Dühring, eine membranöse Glomerulonephritis, eine Graves-Krankheit, eine sympathische Ophthalmie, Autoimmun-Polyendokri-



nopathien, multiple Sklerose und/oder Reiter-Krankheit charakterisiert sein.

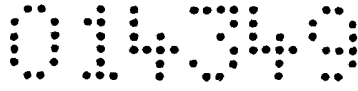
Vorzugsweise ist das Protein rekombinantes ACE2. ACE2 Sequenzen sind hinreichend bekannt, und es kann problemlos durch Einbringung von geeigneten Vektoren, welche ACE2 kodieren, in Expressionssystemen, insbesondere eukaryotischen, produziert werden. Solche Systeme sind z.B. Säugerzelllinien wie CHO (Chinese Hamster Ovary) Zellen und NS0 Mauszellen oder Insektenzellen, z.B. Sf9. Zur Expression kann ein solcher Vektor bestimmte Zell-spezifische oder allgemeine Promotoren aufweisen.

Vorzugsweise ist das Protein (für das auch die ACE2 Nukleinsäure kodiert) wasserlösliches ACE2, insbesondere ohne Membrandomäne. Die menschliche ACE2 Sequenz ist durch die SEQ ID NO:1 angegeben:

MSSSSWLLLSLVAVTAAQSTIEEQAKTFLDKFNHEAEDLFYQSSLASWNYNTNITEENVQNM-  
NNAGDKWSAFLKEQSTLAQMYPLQEIQNLTVKLQQLQALQONGSSVLSEDKSKRLNTILNTMS-  
TIYSTGKVCNPDNPQECLLLEPGLNEIMANSLDYNERLWAWESWRSEVGGKQLRPLYEYVVLKN  
EMARANHYEDYGDYWRGDYEVNGVDGYDYSRGQLIEDVEHTFEEIKPLYEHLHAYVRAKLM-  
NAYPSYISPIGCLPAHLLGDMWGRFWTNLYSLTVPFGQKPNIDVTDAMVDQAWDAQRIF-  
KEAEKFFVSVGLPNMTQGFWENSMLTDPGNVQKAVCHPTAWDLGKGFRIILMCTKVTMDDFLTA  
HHEMGHIQYDMAYAAQPFLLRNGANEGFHEAVGEIMSLSAATPKHLKSIGLLSPDFQEDNE-  
TEINFLLKQALTIVGTLPFTYMLEKWRWMVFKGEIPKDQWMKKWEMKREIVGVVEPVPHDE-  
TYCDPASLFHVSNDYSFIRYYTRTLYQFQFQEQALCQAAKHEGPLHKCDISNSTEAGQKLFNMLR  
LGKSEPWTALENVVGAKNMNVRPLLNYFEPLFTWLKDQNKNSFVGWSTDWSPYADQSIK-  
VRISLKSALGDKAYEWNDEMILFRSSVAYAMRQYFLKVKNQMILFGEDVRVANLK-  
PRISFNFFVTAPKNVSDIIPRTEVEKAIRMSRSRINDAFRLNDNSLEFLGIQPTLGGPPNQPPVS

Dabei wird die autologe Signalsequenz (unterstrichen) durch die Wirtszelle für die Ausschleusung abgespalten. Vorzugsweise umfasst daher das erfindungsgemäße ACE2 Protein eine ACE2 Sequenz entsprechend der SEQ ID NO: 1 ab der Position 18. In weiteren Ausführungsformen weist das ACE2 Polypeptid keine transmembrane Domäne auf. Diese Transmembrandomäne befindet sich am C-Terminus der SEQ ID NO:1. Es handelt sich daher dann um lösliches ACE2. Besonders bevorzugte Ausführungsformen umfassen dabei lösliche ACE2-Polypeptide, deren Polypeptidkette aus den Aminosäuren die SEQ ID NO:1 bis zur Aminosäureposition 740 umfassen, oder enzymatisch aktive Fragmenten davon. Ein weiteres lösliches ACE2 Protein besteht aus den Aminosäuren 18-615 der SEQ ID NO: 1.

Die Löslichkeit eines Proteins wird nicht nur durch seine



Aminosäuresequenz, sondern auch durch seine Faltung sowie durch post-translationelle Modifikationen bestimmt. Es sind vor allem geladene Zuckerstrukturen, die maßgeblich die Löslichkeit eines Proteins steigern und dessen pharmakologisches Profil beeinflussen. Der lösliche Abschnitt von ACE2 enthält 7 N-Glykosylierungsstellen. Vorzugsweise sind mindestens 80% der möglichen N-Glykosylierungspositionen glykosyliert und/oder das ACE2 Protein weist einen Zuckeranteil von größer als 10% (Massen-% des gesamten ACE2) oder 11%, 12%, 13%, 14%, vorzugsweise größer als 15% oder 16%, 17%, 18%, 19%, insbesondere größer als 20 % oder 21%, 22%, 23% 24% oder 25%, auf.

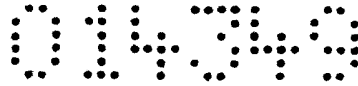
Obwohl menschliches ACE2 für die meisten Ausführungsformen bevorzugt ist, wird auch ACE2 von Maus, Ratte, Hamster, Schwein, Primaten oder Rind ermöglicht. ACE2 ist ein universelles Enzym in allen Säugetieren mit dem identischen Substrat Ang II. Daher ist es auch in Fremdorganismen einsetzbar. Somit können mit dem erfindungsgemäßen Protein (oder seiner Nukleinsäure) unabhängig vom Ursprung von ACE2 z.B. Menschen, Mäuse, Ratten, Hamster, Schweine, Primaten oder Rinder behandelt werden.

Erfindungsgemäß kann eine pharmazeutische Zusammenfassung umfassend das ACE2 Protein oder eine ACE2 kodierende Nukleinsäure zur Verfügung gestellt werden. Solche Zusammensetzungen können pharmazeutisch geeignete Salze derselben, zusätzlich Puffer, Tonizitätskomponenten oder pharmazeutisch geeignete Träger umfassen. Insbesondere ACE2 Nukleinsäure können in geeigneten therapeutischen Vektorsystemen vorgesehen werden.

Pharmazeutische Träger-Substanzen dienen der besseren Verträglichkeit der Zusammensetzung und ermöglichen bessere Löslichkeit sowie bessere Bioverfügbarkeit der Wirksubstanzen. Beispiele hierfür sind Emulgatoren, Verdickungsmittel, Redoxkomponenten, Stärke, Alkohollösungen, Polyethylenglycol oder Lipide. Die Auswahl eines geeigneten pharmazeutischen Trägers hängt stark von der Art der Verabreichung ab. Für orale Verabreichungen können flüssige oder feste Träger verwendet werden, für Injektionen sind flüssige Endzusammensetzungen erforderlich.

Vorzugsweise umfasst das erfindungsgemäß zu verwendende Medikament Puffersubstanzen oder tonische Substanzen. Mittels Puffer kann der pH-Wert des Medikaments auf physiologische Konditionen eingestellt werden und weiters können pH-Schwankungen abgeschwächt bzw. gepuffert werden. Ein Beispiel hierfür ist





ein Phosphatpuffer. Tonische Substanzen dienen zur Einstellung der Osmolarität und können ionische Substanzen, wie zum Beispiel anorganische Salze, wie NaCl, oder auch nicht-ionische Substanzen, wie zum Beispiel Glycerin oder Kohlenhydrate, umfassen.

Bevorzugterweise ist die erfindungsgemäß zu verwendende Zusammensetzung zur systemischen, topischen, oralen oder intranasalen Verabreichung geeignet hergerichtet. Diese Verabreichungsformen des Medikaments der vorliegenden Erfindung ermöglichen eine schnelle und unkomplizierte Aufnahme. Zur oralen Verabreichung können beispielsweise feste bzw. flüssige Medikamente direkt oder aufgelöst bzw. verdünnt eingenommen werden.

Das erfindungsgemäß zu verwendende Medikament ist vorzugsweise zur intravenösen, intraarteriellen, intramuskulären, intravaskulären, intraperitonealen oder subkutanen Verabreichung geeignet hergerichtet. Hierfür eignen sich beispielsweise Injektionen oder Transfusionen. Verabreichungen direkt in die Blutbahn haben den Vorteil, dass die Wirkstoffe des Medikaments im gesamten Körper verteilt werden und die Zielgewebe schnell erreichen.

Die vorliegende Erfindung wird durch die folgenden Figuren und Beispiele illustriert ohne darauf beschränkt zu sein.

#### F i g u r e n :

Fig. 1: Schematische Darstellung der Wiederherstellung eines funktionellen RAS durch ACE2 Therapie. Rote (+) Pfeile stellen Effekte der ausufernden Immunreaktivität dar während blaue (-) Pfeile Änderungen bedingt durch die ACE2 Therapie bezeichnen.

Fig. 2: ACE2 spezifische FACS Analytik von Vero E6 Zellpräparationen nach 48 stündiger Inkubation mit 10 ng/ml IL-4, IFN-gamma oder TNF-alpha (Kurven mit mittlerem Peak) im Vergleich zu einer unstimulierten Kontrollgruppe (rote Kurven mit Peak rechts) und einer Kontrollserie (schwarze Kurven mit Peak links).

Fig. 3: Messung von TNF-alpha in PBMC Kulturüberständen 16 Stunden nach Stimulation mit LPS, PHA und LPS + PHA, ohne (schwarze Balken, links) oder in Gegenwart von ACE2 (graue Balken, mitte) oder ACE2 und Ang II (blaue Balken, rechts).

Fig. 4: Gemessene Ang II Konzentrationen in einem LPS induzierten Sepsismodell in Schweinen: blaue Kurve: APN 01 (rACE2) behandelte Tiere, graue Kurve: Placebo behandelte Tiere, graue Kurve (schwarze Punkte): gesunde Tiere nach APN 01 Administration.

Fig. 5: Gemessene ACE2 Aktivität in Mäusen, Schweinen und Rhesus Makaken.

Fig. 6: TNF-alpha Serumkonzentration in einem LPS induzierten Sepsismodell in Schweinen. ACE2 behandelte Tiere wurden in Blau, Placebo behandelte Tiere in Grau dargestellt. TNF-alpha Konzentrationen wurden auf die jeweiligen Ausgangswerte zu Therapiebeginn (100%) normiert.

Fig. 7: TNF-alpha Serumkonzentration in einem durch mekoniumaspirationinduzierten ARDS Modell in Schweinen. ACE2 behandelte Tiere wurden in Blau, Placebo behandelte Tiere in Grau dargestellt.

#### B e i s p i e l e :

Beispiel 1: Verlust der ACE2 Expression in Gegenwart inflammatorischer Zytokine

Die Nieren Zelllinie (*Ceropithecus aethiops*) Vero E6 exprimiert unter den üblichen Kulturbedingungen ACE2 als membranverankertes Glykoprotein. Vero E6 wurden für 48 Stunden mit 10 ng/ml IL-4, IFN-gamma oder TNF-alpha inkubiert und Änderungen hinsichtlich der ACE2 Oberflächenexpression mittels FACS Analytik unter Verwendung eines polyklonalen ACE2 spezifischen Ziegenantikörpers und eines ziegenspezifischen FITC markierten Antikörpers analysiert. In Fig. 2 sind die jeweiligen Histogramme dargestellt. Die zugehörige Auswertung ist in Tabelle 1 zusammengefaßt. Durch Inkubation mit IL-4, IFN-gamma oder TNF-alpha wurde die ACE2 Expression deutlich herabgesetzt. Während eine ACE2 Positivität von 51±3% in nicht stimulierten Zellen gemessen wurde, war diese auf 28±2, 22±1 und 39±2% jeweils nach IL-4, INF-gamma und TNF-alpha Stimulation herabgesetzt (Fig. 2).

Tabelle 1: ACE2 spezifische FACS Analytik gemessen nach Inkubation von Vero E6 nach 48 stündiger Inkubation mit 10 ng/ml IL-4, IFN-gamma oder TNF-alpha im Vergleich zu einer unstimulierten Kontrollgruppe.

Stimulation	IL-4	IFN-gamma	TNF-alpha	Ø
Positivität	28±3	22±1	39±2	51±3
Negativkontrolle	5	2	4	6

Beispiel 2: Attenuierung der Immunreaktivität von PBMCs

In diesem Beispiel wird der Effekt von ACE2 auf die Zytokinexpression stimulierter PBMCs (Periphere Mononukleare Blut Zellen) dargelegt. Es wurde eine PBMC Präparation und somit das gesamte Lymphozytenspektrum des Spenders im Ansatz verwendet, um das Zusammenspiel unterschiedlicher Lymphozyten zu ermöglichen. Einem gesunden Spender wurde Vollblut abgenommen und die darin enthaltenen PBMCs durch Zentrifugation abgetrennt. Diese Zellen wurden in weiterer Folge mit stark immunogenen Substanzen, wie Lipo Poly Saccharid (LPS, 100 ng/ml) und Phyto Hämagglutinin (PHA, 20 µg/ml), und einer Kombination beider Substanzen in Gegenwart von Ang II, ACE2 und ACE2 mit Ang II stimuliert und bei 37°C für 16 Stunden inkubiert. Die Überstände wurden auf TNF-alpha untersucht und mit einem Kontrollansatz, der in Abwesenheit von ACE2 und Peptiden des RAS durchgeführt wurde, verglichen. Die Resultate dieses Versuches sind graphisch in Fig. 3 dargestellt: Die Inkubation mit LPS und PHA induzierte in allen Fällen die Sekretion von TNF-alpha. Die jeweiligen Kontrollansätze, die ohne ACE2 kokubiert wurden, zeigten die höchsten TNF-alpha Konzentrationen (203, 352 und 278 mOD) jeweils nach LPS, PHA und der Kombinationsstimulation. In Gegenwart von ACE2 war das gemessene Signal in allen Gruppen deutlich geringer und erreichte nur noch mOD Werte von 181, 266, 223 in den jeweiligen Gruppen. Unter Anwesenheit von ACE2 und Ang II allerdings waren die gemessenen TNF-alpha Konzentrationen die geringsten und erreichten nur noch mOD 144, 247 und 183. Diese Ergebnisse zeigen auf, dass die Anwesenheit von ACE2 zu einer deutlich abgeschwächten Produktion inflammatorischer Zytokine führt, selbst wenn zur Stimulation besonders immunogene Substanzen wie LPS oder PHA verwendet werden. Dies bestätigt einen anti-inflammatorischen



Effekt von ACE2. Erstaunlicherweise funktioniert der Mechanismus bereits ohne Anwesenheit von Ang II und wird in dessen Gegenwart verstärkt, was auf ein duales Prinzip hindeutet. Ein Teil des Effekts wird durch Ang II und dessen Abbauprodukt Ang 1-7 bewirkt, wobei ein weiterer Teil offensichtlich über den Abbau eines der anderen ACE2 Substrate funktioniert und nicht an vorhandenes Ang II gebunden ist (Fig. 3).

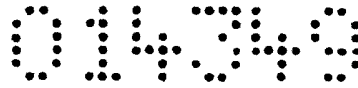
#### Beispiel 3: Wiederherstellung der Ang II Titer des gesunden Organismus

In diesem Beispiel wurde aufgezeigt wie exogene ACE2 Gabe ein dereguliertes RAS wieder unter Kontrolle bringt. APN 01 (rekombinantes lösliches humanes ACE2) wurde hierfür in einem durch LPS Gabe induzierten Sepsis Modell verabreicht. Den Tieren wurde ab dem Zeitpunkt -120 Minuten kontinuierlich LPS infundiert, was zu einer massiven Inflammation und in weiterer Folge zu einer Sepsis führte. Es kam aufgrund der massiven Ausschüttung inflammatorischer Zytokine zum Abschalten der ACE2 Expression, was in weiterer Folge zu einer Akkumulation des inflammatorischen Peptides Ang II führte (siehe Fig. 4).

Ab dem Zeitpunkt 0 Minuten wurde APN 01 in einer Dosierung von 400 µg/kg als Bolus intra-venös verabreicht. Es kam sofort zu einer Abnahme von Ang II in der behandelten Gruppe, und die Ang II Titer pendelten sich binnen der darauf folgenden Stunde auf dasselbe Niveau, das auch in gesunden Tieren gemessen wurde, wieder ein. Ferner erbrachte die APN 01 Gabe derselben Dosis in gesunden Tieren ebenfalls einen kurzen Abfall der Ang II Titer, welche sich ebenfalls nach einer weiteren Stunde wieder den Werten der gesunden Tiere annäherten. Placebo behandelte Tiere zeigten hingegen einen weiter ansteigenden Ang II Wert bis zum Ende des Experimentes auf. Dieses erstaunliche Phänomen kann nur durch eine Wiederherstellung des hochregulierten RAS erklärt werden, da bis zum Ende des Experimentes nach wie vor aktives Enzym den Tieren systemisch zur Verfügung stand (siehe Fig. 5). Es wurde eine Halbwertszeit von ca. 8 Stunden gemessen.

#### Beispiel 4: Attenuierung der Expression inflammatorischer Zytokine in der Sepsis

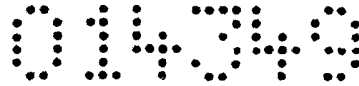
Im folgenden Beispiel wird gezeigt, wie die Konzentration des inflammatorischen Zytokins in einem Sepsismodell in Schwei-



nen rapide zunimmt und nach ACE2 Gabe wieder auf das Niveau der gesunden Tiere zurückfällt. Den Tieren wurde ab dem Zeitpunkt -120 Minuten kontinuierlich LPS in hoher Dosierung infundiert, was zu einer massiven Inflammation und in weiterer Folge zu einer Sepsis führte. Es kam aufgrund der massiven Ausschüttung inflammatorischer Zytokine zum Abschalten der ACE2 Expression, was in weiterer Folge nicht nur zu einer Akkumulation des inflammatorischen Peptides Ang II, sondern ebenfalls des inflammatorischen Zytokins TNF-alpha führte (Fig. 6). Ab dem Zeitpunkt 0 Minuten wurde den Tieren (6 Tiere in der behandelten Gruppe, 5 Tiere in der Kontrollgruppe) entweder ACE2 in einer Dosierung von 0.4 mg/kg oder Pufferlösung als Bolus intravenös verabreicht. Während LPS weiters in derselben, hohen Dosierung kontinuierlich verabreicht wurde, wurden die Tiere für weitere 3 Stunden beobachtet und Serumproben gewonnen und auf TNF-alpha analysiert. Es konnte aufgezeigt werden, dass die TNF-alpha Konzentration in der Kontrollgruppe bis zum Ende des Experimentes erhöht blieb, während es in der ACE2 behandelten Gruppe bereits nach einmaliger ACE2 Verabreichung und bei fortwährender LPS Gabe zu einer deutlichen ( $p < 0,001$ ) Herabsetzung der TNF-alpha Konzentration kam. Es wurden, trotz massiver Sepsis, wieder in etwa dieselben Werte erreicht, die auch in gesunden Tieren gemessen wurden. Durch ACE2 Gabe konnte daher sogar in einem sehr aggressiven Sepsismodell die TNF-alpha Expression rapide auf das Niveau Gesunder herabgesetzt werden, und einer sich weiterhin potenzierenden Inflammation Einhalt geboten werden (Fig. 6).

#### Beispiel 5: Attenuierung der Expression sämtlicher inflammatorischer Zytokine nach lokaler mechanischer Lungenschädigung

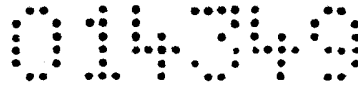
In diesem Beispiel wurde der Einfluss von systemisch verabreichtem ACE2 auf die Expression inflammatorischer Zytokine in einem Lungenschädigungsmodell in Schweinen aufgezeigt. 14 Tiere wurden in dieser Placebo kontrollierten, verblindeten Studie berücksichtigt. Alle wurden in der ersten Phase des Experimentes einer dreimaligen Aspiration einer 20% Mekoniumlösung unterzogen, wobei aufgrund erhobener hämodynamischer Parameter eine vergleichbare Schädigung in allen Tieren induziert wurde. In der zweiten Phase des Experimentes, der therapeutischen, wurde der einen Hälfte der Tiere rekombinantes lösliches humanes ACE2 intravenös als Bolus in einer Dosierung von 0,4 mg/kg verabreicht.



Die andere erhielt eine physiologische Kochsalzlösung. Es wurden zu den Zeitpunkten -30, 0, 30, 60, 90 und 150 Minuten Serumproben abgenommen, in welchen die Konzentrationen der bedeutendsten inflammatorischen Zytokine gemessen wurden. Der Zeitpunkt 0 war hierbei der Startpunkt der Therapie, zu welchem alle Tiere bereits ARDS Symptome zeigten. Wie in der Fig. 7 verdeutlicht wird, gibt einen sehr deutlichen Einfluss der ACE2 Verabreichung auf die Serumkonzentration von TNF-alpha. Während diese in der Placebogruppe von über 230 ng/ml stark ansteigt, fällt sie in der behandelten Gruppe binnen 30 Minuten nach Verabreichung auf unter 40 ng/ml und nähert um 90 Minuten nach Gabe 25 ng/ml an.

#### Beispiel 6: Diskussion

Die angeführte Daten lassen die folgenden Rückschlüsse auf die Wirkung von ACE2 als Immunregulator zu. Bedingt durch einen antigenen Stimulus kommt es zur Ausschüttung inflammatorischer Zytokine. In Gegenwart inflammatorischer Zytokine kommt es zu einem Verlust der ACE2 Expression. In Abwesenheit von ACE2 akkumuliert das pro-inflammatorische Peptid Ang II, da es nicht durch ACE2 abgebaut werden kann. In Abwesenheit von ACE2 akkumuliert ebenfalls das pro-inflammatorische Zytokin TNF-alpha. ACE2 besitzt anti-inflammatorische Eigenschaften und setzt in Lymphozyten die Expression inflammatorischer Zytokine herab. Eine therapeutische ACE2 Gabe kompensiert daher die verlorengegangene endogene ACE2 Expression und kann eine aufkeimende Inflammation durch Herabsetzung von Ang II Titern, durch Bildung von Ang 1-7 und durch andere Effekte abfangen. Eine therapeutische ACE2 Gabe ermöglicht es sogar im Falle einer schweren Sepsis unter kontinuierlicher LPS Infusion Ang II Titer wieder auf das Niveau eines Gesunden herabzusetzen und die Regulierung des RAS dementsprechend wieder herzustellen. Eine therapeutische ACE2 Gabe ermöglicht es ferner im Falle einer schweren Sepsis unter kontinuierlicher LPS Infusion TNF-alpha Titer wieder auf das Niveau des Gesunden herabzusetzen. Derselbe Effekt konnte ebenfalls im Falle einer mechanischen, massiven Lungenschädigung durch Mekoniumaspiration beobachtet werden.



Patentansprüche:

1. Ein Protein, oder eine Nukleinsäure, welche das Protein kodiert, wobei das Protein ACE2 ist, zur therapeutischen Behandlung oder Vorbeugung einer Inflammation.
2. Protein oder Nukleinsäure nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Inflammation eine lokale Inflammation eines Gewebes oder Organs und/oder eine systemische Inflammation ist.
3. Protein oder Nukleinsäure nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Inflammation Sepsis umfasst.
4. Protein oder Nukleinsäure nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Inflammation eine Autoimmunerkrankung umfasst.
5. Protein oder Nukleinsäure nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Inflammation durch eine Infektion verursacht ist.
6. Protein oder Nukleinsäure nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass das Protein rekombinantes ACE2 ist.
7. Protein oder Nukleinsäure nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Protein wasserlösliches ACE2, insbesondere ohne Membrandomäne, ist.
8. Protein oder Nukleinsäure nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Protein ACE2 von einem Säuger, vorzugsweise einem Menschen, Maus, Ratte, Hamster, Schwein, Primaten oder Rind ist.
9. Verwendung von ACE2 oder einer ACE2 kodierenden Nukleinsäure zur Herstellung einer pharmazeutischen Zusammensetzung zur Behandlung einer Inflammation.
10. Verwendung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Inflammation bzw. ACE2 sowie dessen kodierende Nukleinsäure wie in einem der Ansprüche 2 bis 8 definiert sind.





Fig. 3

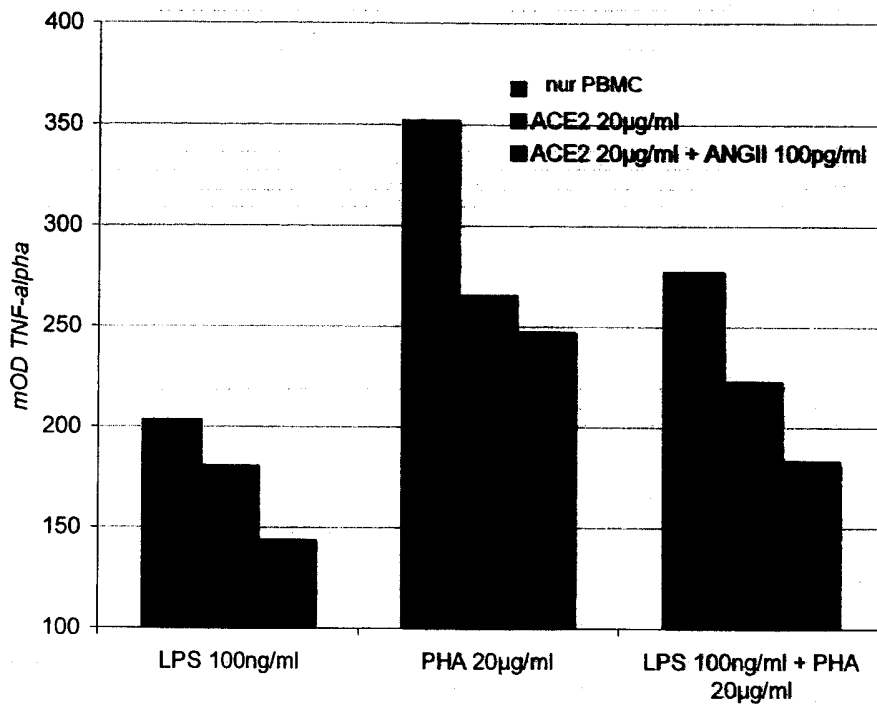


Fig. 4

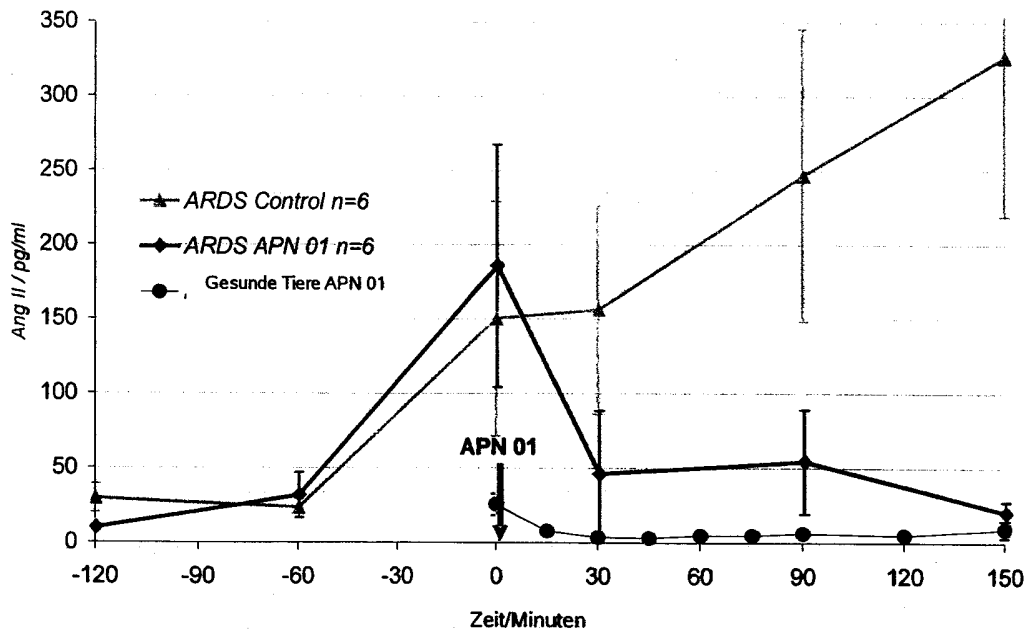


Fig. 5

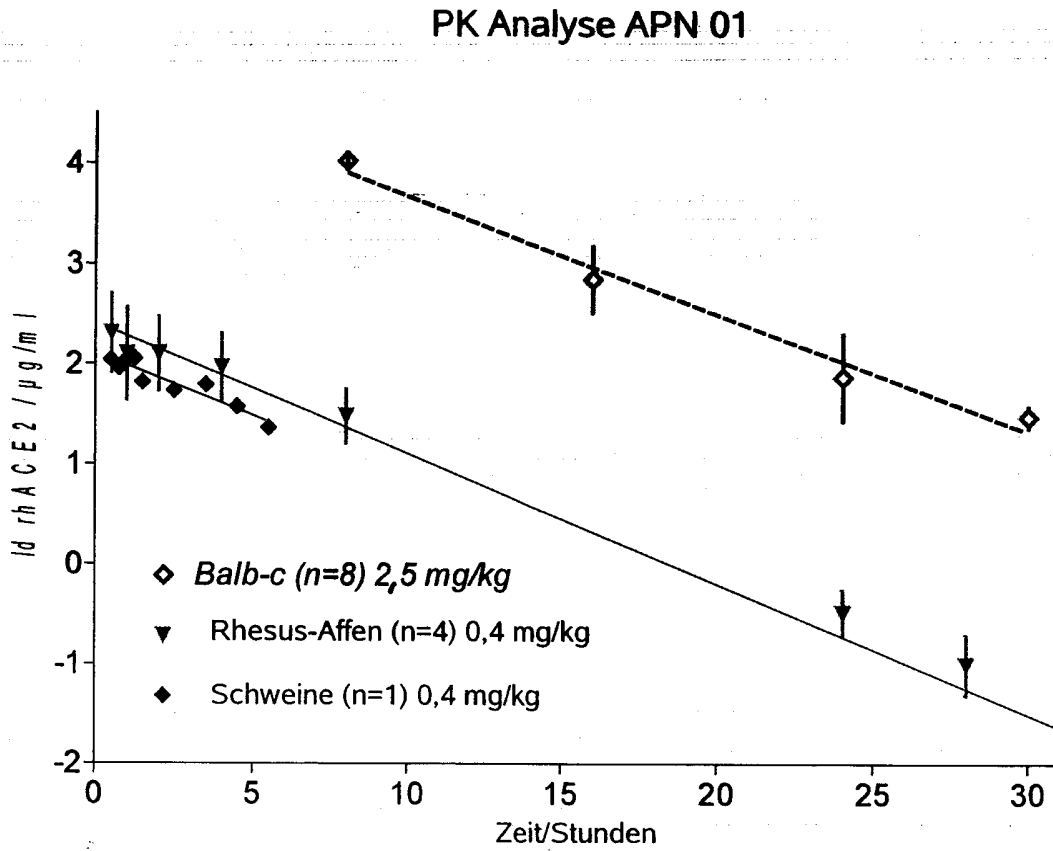


Fig. 6

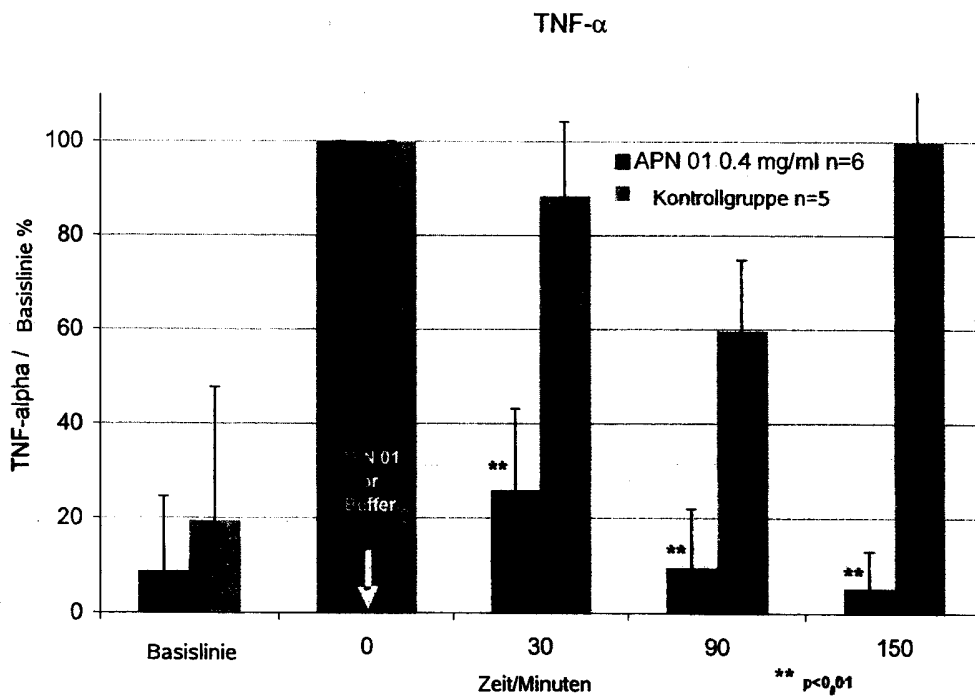
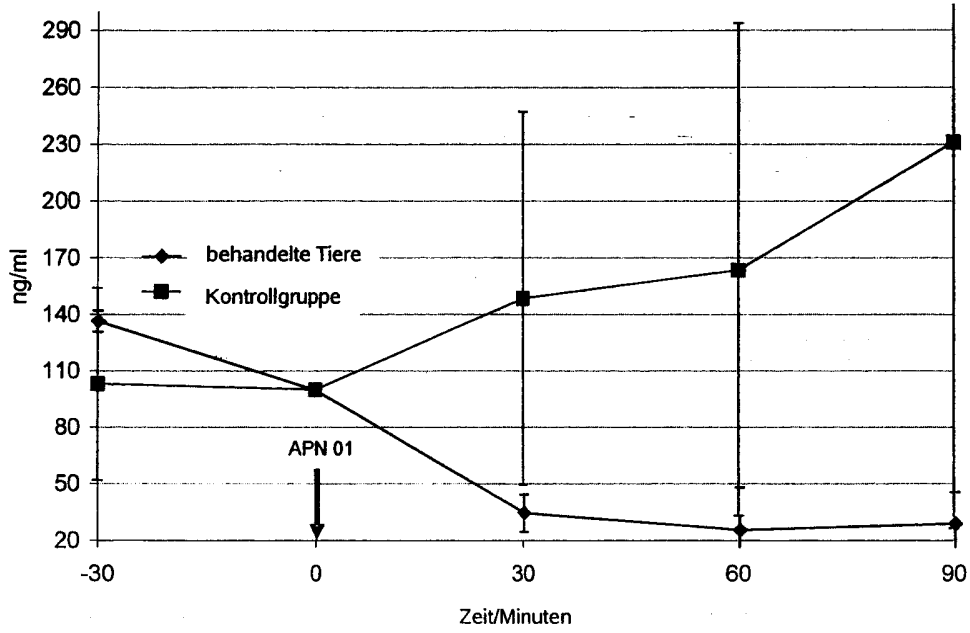
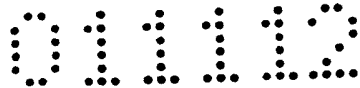


Fig. 7



## Patentansprüche:

1. Verwendung von ACE2 gemäß der Sequenz der SEQ ID Nr: 1 zur Herstellung einer pharmazeutischen Zusammensetzung zur Behandlung von Rheumatitis, Sepsis, Arthritis, rheumatoidem Systemischen Lupus Erythematoses, Sklerodermie, Inflammation hervorgerufen durch mechanische oder chemische Zell- oder Gewebeschäden, Wunden, Infektionen, insbesondere von Pathogenen, wie Viren, Bakterien oder Pilzen, durch Implantate, inklusive Organimplantate, Medikamente, einer Autoimmunerkrankung, einer antiglomerulären Basalmembrankrankheit, Autoimmunkrankheiten des Nervensystems, systemischen Lupus erythematoses, Addison-Krankheit, Antiphospholipid-Syndrom, IgA-Glomerulonephritis, Goodpasture-Syndrom, Lambert-Eaton-Myasthenie-Syndrom, idiopathische Purpura, Autoimmun-Thyreoiditis, rheumatoide Arthritis, insulinabhängiger Diabetes mellitus, Pemphigus, autoimmunhämolytische Anämie, Dermatitis herpetiformis Dühring, membranöse Glomerulonephritis, Graves-Krankheit, sympathische Ophthalmie, Autoimmun-Polyendokrinopathien, multiple Sklerose und/oder Reiter-Krankheit.
2. ACE2 oder ACE2-kodierende Nukleinsäure, zur therapeutischen Behandlung oder Vorbeugung einer Inflammation.
3. ACE2 oder ACE2-kodierende Nukleinsäure nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Inflammation eine lokale Inflammation eines Gewebes oder Organs und/oder eine systemische Inflammation ist.
4. ACE2 oder ACE2-kodierende Nukleinsäure nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Inflammation Sepsis umfasst.
5. ACE2 oder ACE2-kodierende Nukleinsäure nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Inflammation eine Autoimmunerkrankung umfasst.
6. ACE2 oder ACE2-kodierende Nukleinsäure nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Inflammation durch eine Infektion verursacht ist.



7. ACE2 oder ACE2-kodierende Nukleinsäure nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Protein rekombinantes ACE2 ist.
  
8. ACE2 oder ACE2-kodierende Nukleinsäure nach einem der Ansprüche 2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Protein wasserlösliches ACE2, insbesondere ohne Membrandomäne, ist.
  
9. ACE2 oder ACE2-kodierende Nukleinsäure nach einem der Ansprüche 2 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass das Protein ACE2 von einem Säuger, vorzugsweise einem Menschen, Maus, Ratte, Hamster, Schwein, Primaten oder Rind ist.
  
10. Verwendung von ACE2 oder einer ACE2-kodierenden Nukleinsäure zur Herstellung einer pharmazeutischen Zusammensetzung zur Behandlung einer Inflammation.
  
11. Verwendung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Inflammation bzw. ACE2 sowie dessen kodierende Nukleinsäure wie in einem der Ansprüche 3 bis 9 definiert sind.



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC <sup>8</sup> : <b>A61K 38/34 (2006.01); C07K /00 (2006.01)</b>										
Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß ECLA: <b>C07K/00</b>										
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): <b>C07K</b>										
Konsultierte Online-Datenbank: <b>WPI, Fulltext</b>										
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am <b>18. Dezember 2007</b> eingereichten Ansprüchen <b>1-8</b> erstellt.										
Kategorie <sup>7)</sup>	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch								
X	Zubay, Geoffrey L. Biochemistry (Copyright 1983 by Addison-Wesley Publishing Company, Inc), ISBN0-201-09091-0. Reprinted with corrections, April 1984 <i>insbesondere Kapitel 1, Seiten 1-13,</i>  ----	1-8								
Datum der Beendigung der Recherche: 29. Juli 2008		<input type="checkbox"/> Fortsetzung siehe Folgeblatt Prüfer(in): Mag. MOSSER								
<sup>7)</sup> <b>Kategorien</b> der angeführten Dokumente: <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <b>X</b> Veröffentlichung von <b>besonderer Bedeutung</b>: der Anmeldegegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.         </td> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <b>A</b> Veröffentlichung, die den <b>allgemeinen Stand der Technik</b> definiert.         </td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;"> <b>Y</b> Veröffentlichung von <b>Bedeutung</b>: der Anmeldegegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese <b>Verbindung für einen Fachmann naheliegend</b> ist.         </td> <td style="vertical-align: top;"> <b>P</b> Dokument, das <b>von Bedeutung</b> ist (Kategorien X oder Y), jedoch <b>nach dem Prioritätstag</b> der Anmeldung veröffentlicht wurde.         </td> </tr> <tr> <td></td> <td style="vertical-align: top;"> <b>E</b> Dokument, das <b>von besonderer Bedeutung</b> ist (Kategorie X), aus dem ein <b>älteres Recht</b> hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).         </td> </tr> <tr> <td></td> <td style="vertical-align: top;"> <b>&amp;</b> Veröffentlichung, die Mitglied der selben <b>Patentfamilie</b> ist.         </td> </tr> </table>			<b>X</b> Veröffentlichung von <b>besonderer Bedeutung</b> : der Anmeldegegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.	<b>A</b> Veröffentlichung, die den <b>allgemeinen Stand der Technik</b> definiert.	<b>Y</b> Veröffentlichung von <b>Bedeutung</b> : der Anmeldegegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese <b>Verbindung für einen Fachmann naheliegend</b> ist.	<b>P</b> Dokument, das <b>von Bedeutung</b> ist (Kategorien X oder Y), jedoch <b>nach dem Prioritätstag</b> der Anmeldung veröffentlicht wurde.		<b>E</b> Dokument, das <b>von besonderer Bedeutung</b> ist (Kategorie X), aus dem ein <b>älteres Recht</b> hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).		<b>&amp;</b> Veröffentlichung, die Mitglied der selben <b>Patentfamilie</b> ist.
<b>X</b> Veröffentlichung von <b>besonderer Bedeutung</b> : der Anmeldegegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.	<b>A</b> Veröffentlichung, die den <b>allgemeinen Stand der Technik</b> definiert.									
<b>Y</b> Veröffentlichung von <b>Bedeutung</b> : der Anmeldegegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese <b>Verbindung für einen Fachmann naheliegend</b> ist.	<b>P</b> Dokument, das <b>von Bedeutung</b> ist (Kategorien X oder Y), jedoch <b>nach dem Prioritätstag</b> der Anmeldung veröffentlicht wurde.									
	<b>E</b> Dokument, das <b>von besonderer Bedeutung</b> ist (Kategorie X), aus dem ein <b>älteres Recht</b> hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).									
	<b>&amp;</b> Veröffentlichung, die Mitglied der selben <b>Patentfamilie</b> ist.									